



Ganz bewusst werden die jüngsten Mitglieder bei öffentlichen Fahrtagen ...



... auf der 0- wie auch auf der H0-Anlage als Fahrdienstleiter eingesetzt.



Die Anlagensteuerung von Gehler & Ringstmeier erlaubt vielfältigen Zugbetrieb, ganz spielerisch.

In die Zukunft geschaut

Nun, eigentlich schauen wir erst noch mal ein kleines Stückchen zurück, um zu verstehen, wie die Zukunft eines Modellbahnclubs funktionieren kann. Der Umbau der Elektrik an der H0-Anlage oder auch die «Renovierungsarbeiten» an der Spur-0-Anlage waren beziehungsweise sind für die Mitglieder die beste Möglichkeit, sich immer wieder aufs Neue mit den Anlagen im Klub zu identifizieren.

Dass eine Modelleisenbahnanlage deshalb nie fertig werden darf, weil man ja sonst nichts mehr zu tun hat, ist so gesehen sogar die eigentliche Bestimmung einer Klubanlage. Es ist wohl eine zwingende Voraussetzung, um sich als Gemeinschaft über Generationen hinweg immer wieder aufs Neue für das Bauen und Spielen mit der kleinen Bahn zu begeistern.

Und diese Begeisterung spürt man, wenn man vor den Anlagen der Winterthurer Modelleisenbahn-Amateure steht. Die vielen kleinen Details erzählen nette kleine Geschichten, die es zu entdecken gibt. Jedes gebaute Detail führt zu einer neuen Idee, die dann wieder besprochen und umgesetzt werden kann. So wächst eine Anlage zu einem Gemeinschaftswerk heran.

Die jugendlichen Mitglieder werden in das aktive Bauen ganz selbstverständlich mit einbezogen und können so wiederum bereits nach wenigen Jahren im Klub die nächsten neugierigen Besucher, wohlgerne jeglichen Alters und Geschlechtes, mit ihrer Begeisterung anstecken. ○